

**Finanzen:** Zusammenfassend stellte Bürgermeister Werner Kaniewski bei der von rund 35 Bürgern besuchten Bürgerversammlung im Feuerwehrhaus fest, dass das Jahr 2017 unverändert geprägt war von engen finanziellen Verhältnissen der Kommune. Eine Kreditaufnahme war in diesem Jahr nicht erforderlich. Trotz engen Finanzrahmens war es möglich, verschiedene Straßensanierungen, so unter anderem die der Weiherstraße und einem Teilbereich der Schloßstraße mit teilweiser Erneuerung der Wasserlei-

tung und des Abwasserkanals durchzuführen. Dies alles ohne Straßenausbaubeitragssatzung. Weitere finanzielle Mittel wurden für den Abschluss des Breitbandausbaus, die Markierung der Wanderwege unter Regie von Gemeinderat Herbert Zeilmann und die Anschaffung eines neuen Traktors für den Bauhof eingesetzt.

**Zahlen:** Anhand eines umfassenden Zahlenwerkes gab Kaniewski das kommunalpolitische Geschehen wieder. Hierzu gehörte auch das Eingehen auf

die Einwohnerzahl der Gemeinde, die im Jahr 2017 erfreulicherweise anstieg. Derzeit leben 1416 Einwohner (Vorjahr 1399) mit Hauptsitz in Glashütten. Die Zahl der Geburten stieg nach einem Rückgang 2016 in diesem Jahr auf zwölf, der bisher 31 Sterbefälle (Vorjahr: 28) gegenüberstehen.

**Haushalt 2017:** Die Zahlen des Haushalts, der seit Jahren die üblichen Ansätze enthält und 2017 mit einem Gesamtvolumen von 2 734 000 Millionen Euro (Vorjahr: 2 440 000 Millio-

nen Euro) verabschiedet wurde, zeigen den ewigen Kreislauf von steigenden und sinkenden Schlüsselzuweisungen, die allerdings in den letzten drei Jahren erfreulicherweise ein gleichbleibendes Niveau aufwiesen und in diesem Jahr auf 562 200 Euro anstiegen. Erfreulich auch die Steigerung bei der Einkommensteuerbeteiligung, die sich „hervorragend entwickelt“, so der Bürgermeister.

**Kreisumlage:** Als ein großes Ärgernis bezeichnete Bürgermeister Werner Ka-

niewski die Entwicklung der Kreisumlage, die zwar in diesem Jahr um über 20 000 Euro auf 463 900 Euro und von 45 auf 41 Punkte zurückging, Dafür bildet der Landkreis mit „unseren Geldern“, so Kaniewski, Rücklagen, die er „unheimlich“ aufgebaut hat. Das kann so nicht weitergehen, wenn ein Landkreis Kommunen so über den Tisch zieht, die sowieso kein Geld haben, so der Bürgermeister, der große Hoffnungen auf das Urteil des Verwaltungsgerichts Bayreuth vom 11. Oktober 2017 setzt.

dj